

# „Freier“ Warenverkehr oder Schutz der Natur?

**Das Hickhack** zwischen dem Verein „Lebensraum Salzkammergut“ und der Wirtschaftskammer Salzburg geht munter weiter: Während Peter Tutschku, Obmann der Sparte Transport und Verkehr, der Initiative weiter „falsches Spiel mit falschen Zahlen“ vorwirft, will man dort deshalb sogar vor Gericht ziehen – wenn's keine Entschuldigung gibt.

JOCHEN LINDER

**SALZBURG/ST. GILGEN.** „Ich denke nicht daran, mich zu entschuldigen“, stellte Dienstag vor einer Woche der Obmann der Sparte Transport und Verkehr in der WK Salzburg, Peter Tutschku, zu Vorwürfen des Obmanns der Bürgerinitiative „Lebensraum Salzkammergut“, Silvester Leitner, fest: „Ich habe es vergangenes September schon einmal gesagt und sage es für Herrn Leitner gerne noch einmal: Von einer ‚Eskalation des Schwerverkehrs‘ auf den Salzkammergut-Routen kann keine Rede sein!“ Denn die offiziellen Zahlen des Landes Salzburg würden sogar eine Abnahme des Schwerverkehrs

im Salzkammergut von bis zu 28 % in den Jahren 2008 bis 2010 belegen. „Das gleiche Bild ergaben die Verkehrszählungen der oberösterreichischen Landesregierung vom heurigen Sommer: Die Zahl der registrierten Lkw ist im oberösterreichischen Salzkammergut in den vergangenen zwei Jahren praktisch konstant geblieben.“ Und meint abschließend: „Auch das schreibe ich Herrn Leitner gerne noch einmal ins Stammbuch: Eigene Beobachtungen und subjektive Wahrnehmungen sind keine geeignete Basis, Beschränkungen für den Schwerverkehr zu fordern – zumal die offiziellen Daten eine völlig andere Sprache sprechen und neue Fahrverbote



Der Schwerverkehr nimmt ständig zu, erklärt die Initiative Lebensraum Salzkammergut.

884 SALZBURGER

kein Wunschkonzert sind, sondern rechtsstaatliches Handeln auf Grundlage von Gesetzen!“ „Es macht keinen Sinn, wenn Tutschku nur vom momentanen Rückgang von minus 28 % redet und dabei verschweigt, dass es zuvor bis 2008 zur massiven Zunahme bis plus 89 % gekommen ist. Auch das sagen nämlich die von Tutschku immer wieder zitierten Zahlen des

Landes Salzburg“, erklärt Silvester Leitner, Obmann von „Lebensraum Salzkammergut“. „Die Vertreter der Transportwirtschaft in der Person Tutschku sollen damit aufhören, die Verhinderer einer vernünftigen, nachhaltigen und zukunftsorientierten Schwerverkehrslösung für ein Natur- und Seenland wie das Salzkammergut zu sein. Wir geben uns nicht

mit kurzfristigen Rückgängen zufrieden, die primär überhaupt erst mit den Lkw-Kontrollen eingesetzt haben. Das Salzkammergut wäre zu schade dafür.“ Der Verein fordert die nachhaltige und dauerhafte Rückverlagerung des überregionalen Lkw-Verkehrs auf die vorhandenen Autobahnen, die das Salzkammergut ja an drei Sei-

ten umgeben. Das Mittel hierzu wäre die Lkw-Tonnagebeschränkung mit Ausnahme für Ziel- und Quellverkehr. „Wir werden die Zukunft des Salzkammerguts nicht den Vertretern der Transportwirtschaft überlassen“, sagt Leitner: „Und wenn es, so wie Tutschku sagt, ohnedies keinen nennenswerten Lkw-Mautausweichverkehr in der Region geben soll, dann stellt sich umso mehr die Frage, weshalb nicht längst die paar Verkehrstaferln aufgestellt worden sind. Dann schadet's ohnedies niemandem und die Sache wär' längst aus der Welt.“

Apropos aus der Welt: „Wir räumen der Sektion Transport der Wirtschaftskammer Salzburg bzw. dem Wirtschaftsverband Salzburg eine Frist von einem Monat ein, die offenkundige Unterstellung ‚falsches Spiel mit falschen Zahlen‘ zurückzunehmen. Sollte dazu keine Bereitschaft erkennbar sein, wird der Verein die Angelegenheit von Dritten in Ordnung bringen lassen.“